

Todsicher

Haben sie schon mal einen Toten gesehen? Nein? Dann gehören sie - statistisch gesehen - zu den ca. 50% der Bevölkerung, die noch keinen direkten Kontakt mit einem Toten hatten.

Das ist kein Wunder. In unserer heutigen Gesellschaft scheint es eine stillschweigende Verschwörung zu geben. Man versucht den Tod totzuschweigen. Das Sterben ist aus den Häusern ausgewandert und findet fast nur noch in Kliniken statt.

Die Verdrängung des Todes kann man bis in den Sprachgebrauch hinein beobachten: Da ist vom Freund Hein die Rede. Aus dem Wort Sterben wird Abscheiden. In manchen Todesanzeigen heißt es: Er oder Sie hat uns verlassen. Man tut so, als sei der Tod eine Entscheidung des Verstorbenen. Neben diesen sanften und verhüllenden Umschreibungen gibt es aber auch sehr drastische Ausdrücke. Man spricht vom Abflattern, Abzwickern, Abkratzen, Krepieren, Flöten gehen, den Deckel auf die Nase kriegen, Erde kauen ...

Durch Ironie und bösen Witz soll der Schrecken des Todes übertrumpft werden, um sich damit Abstand zu verschaffen. Die sanften wie die brutalen Formulierungen haben denselben Hintergrund: Man will sich die Wirklichkeit des Todes vom Leibe halten.

Und trotzdem gilt: Wir Menschen haben nichts sicherer in der Tasche als den eigenen Tod. Vieles in unserer Zukunft ist ungewiss. Aber der Tod ist uns sicher. Todsicher. Wie gehen sie mit dieser Tatsache um? Für mein Leben gilt: Nur das, was im Tod Bestand hat, das taugt auch fürs Leben!

Als Christ sind für mich biblische Aussagen und Erkenntnisse wichtig. Interessant ist, der biologische Tod und der biblische Tod sind nicht deckungsgleich. Biologisch gesehen ist Leben da, wo der Tod noch nicht ist und Tod ist da, wo das Leben nicht mehr ist. Beide Begriffe erklären sich wechselseitig.

Biblich gesehen werden Leben und Tod nicht wechselseitig definiert, sondern in der Beziehung zu einer dritten Person: zu Gott bzw. zu seinem Sohn Jesus Christus. Wo Gott ist, eine Beziehung zu Gott, Kontakt zu Gott, Gespräch mit Gott, Glaube an Jesus Christus - da ist Leben. Und dieses Leben kann auch der biologische Tod nicht vernichten.

Damals, vor 2000 Jahren, ist etwas geschehen, was die Welt verändert hat. Gott hat den am Kreuz hingerichteten Jesus Christus nach drei Tagen aus dem Tod herausgeholt. Das war kein Film von Stephen King. Das war keine Reanimation. Das ist die Weltwende schlecht hin. Der Tod ist besiegt. Gott hat den Tod besiegt. Deshalb enden meine Überlegungen nicht im Totenmief oder billigen Erklärungen vom Kreislauf der Natur. Ich setze auf Leben. Ich setzt mein Leben auf Gott.

Und Ich halte mich an die Regierungserklärung dessen, der sagt: "**Ich lebe, und ihr sollt auch leben.**" (Johannes 14, 19) - Und Sie?

Michael Piertzik, Theologe, Liebenzeller Gemeinschaftsverband e.V.